

Hardwaldschule

Konzept

Hintergrund

Die Hardwald Schule entsteht aus dem Bedürfnis von Familien heraus, den Wald und Aussenraum als zusätzlichen Lernort zu nutzen und damit zur Vielfalt von Bildungskonzepten im Raum Zürich beizutragen. Die Waldschule, die den Unterricht auf der Primarstufe umfasst, schliesst an den positiven Erfahrungen der (öffentlichen) Waldkindergärten Bassersdorf und Opfikon sowie der (privaten) Spielgruppe Wurzelpurzel in Kloten an. Eine langfristige Integration in die öffentliche Volksschule ist erwünscht.

Ziel

Die Hardwald Schule bietet Kindern ein anregendes, vielfältiges und bewegungsreiches Lernumfeld zur Aneignung der Kompetenzen in der Primarstufe gemäss Lehrplan21.

Stufe/Klassen

Die Hardwald Schule führt den Unterricht in der 1.-6. Klasse der Primarstufe in mindestens einer altersdurchmischten Klasse. Das Angebot richtet sich im Besonderen an Kinder, die bereits eine Waldspielgruppe oder einen Waldkindergarten besuchten.

Die Waldschule unterrichtet die Kinder ab Kindergarteneintritt bis zum Abschluss der 6. Klasse. Danach erfolgt ein Übertritt in eine andere öffentliche oder private Schule.

Pädagogisch-didaktische Begründung

Die Waldschule situiert den Unterricht in ein lebendiges, anregendes und reichhaltiges Lernumfeld. Sie knüpft damit am intrinsischen Interesse der Kinder an, die Welt zu entdecken und den Umgang damit – von Forschen, Verstehen bis zum Problemlösen – einzuüben. Die Erfahrung von Sinnzusammenhängen sehen wir als Voraussetzung für die Bereitschaft, sich auf Lernprozesse einzulassen und diese nachhaltig zu verfestigen.

Die entwicklungsorientierten Zugänge, wie sie für den 1. und 2. Zyklus im Lehrplan 21 vorgesehen sind, erfordern vielfältige und dynamische Lernsituationen. Die Durchführung des Unterrichts an variierenden Lernorten mit direktem Bezug zu Lebenswelten, die ausserhalb des Sozialraums einer Schulanlage stattfinden, unterstützen deren Förderung.

Situiertes und erfahrungsorientiertes Lernen werden in der Hardwald Schule hoch gewichtet. Sie ermöglichen prozesshafte und kontextbasierte Zugänge auch zum fachorientierten Lernen. Reale Anforderungssituationen fördern die Selbstwirksamkeit und ermöglichen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten zur Übung und Vertiefung und für den Transfer der erworbenen Kompetenzen.

Die unterschiedlichen Lernorte werden in Anlehnung an das Lehr-Lern-Modell „Gruppenpuzzle“ in einer Stammklasse als Gesamtgruppe und Expert:innenklassen in Kleingruppen genutzt. In altersdurchmischten Gruppen in variabler Grösse werden überdies kooperatives Lernen und die gegenseitige Wertschätzung von individuellen Lernprozessen unterstützt.

Aus der breiten überfachlichen Kompetenzentwicklung wird insbesondere auch die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung BNE gemäss Agenda 2030 gefördert.

Lernorte

Der Unterricht findet an verschiedenen Lernorten statt. Der Hauptstandort befindet sich im Hardwald (Montag und Freitag). Eine Waldsofa mit Regenschutz und Materiallager steht zur Verfügung. Am Dienstag und Donnerstag findet der Unterricht in variablen Kleingruppen an verschiedenen weiteren ausserschulischen Lernorten (z.B. Werkstatt, Betriebe, Sportplätze, Spielplatz, Bibliothek, Bauernhof etc.) in den umliegenden Gemeinden statt. Am Mittwochmorgen wird er im Hegnerhof (Kurs- und Kulturraum) in Kloten durchgeführt.

Der Unterricht im Wald findet grundsätzlich bei jeder Witterung statt. Bei Sturm und anderen Sicherheitsbedenken (z.B. Schneelast) wird der Unterricht tageweise in den Hegnerhof verlegt.

Nach Absprachen mit den Gemeinden können allenfalls Schwimmbäder und Turnhallen besucht werden.

Vermittlungspersonen

Der Unterricht wird von 1-2 Hauptlehrpersonen durchgeführt. Die Klasse wird unterstützt von 1-2 Begleitlehrpersonen und allenfalls Praktikant:innen.

Unterrichtsaufbau

Der Unterricht findet zu Wochenbeginn und -Ende in der Stammklasse, der Gesamtgruppe, im Wald statt. Diese Fixtage bietet die Möglichkeit eines gemeinsamen Wochenstarts und den Austausch über das Geplante und Erlebte Ende Woche. Jeweils am Montag und Dienstag wird gemeinsam ein Mittagessen zubereitet. Am Mittwochmorgen findet der Unterricht im Innenraum statt, ebenfalls in der Stammklasse. An diesen 4 Halbtagen findet ein kompetenzorientierter Unterricht statt, der sich an den Orientierungspunkten des Lehrplan 21 ausrichtet.

Am Dienstag und Donnerstag findet an 3 bis 4 Halbtagen der Unterricht an variablen Lernorten in Expert:innen-Klassen statt. Mindestens an einem Halbtage wird auch der Wald besucht. An diesen Halbtagen finden Exkursionen und Projektunterricht oder individuelle Coachings statt.

Der Unterricht findet grundsätzlich in Verantwortung des Lehrpersonen-Teams statt, die die Fächerstruktur nach eigenem Ermessen – innerhalb der Vorgaben des LP21 – und unter Rücksprache mit der Begleitgruppe des Vereins planen. Kinder im 1. und 2. Schuljahr besuchen wöchentlich 24 Lektionen, Kinder im 3.-4. Schuljahr 27 Lektionen und Kinder der 5.-6. Klasse 31 Lektionen.

Lehrmittel

Neben den obligatorischen und empfohlenen Lehrmitteln können die Lehrpersonen eigenständig weitere geeignete Lehrmittel beziehen, insbesondere aus dem Bereich Naturpädagogik (z.B. Stiftung Silviva (Hrsg.): «Draussen unterrichten». Das Handbuch für alle Fachbereiche. 1. und 2. Zyklus; hep Verlag Bern 2018.)

Lernevaluation und Beurteilung

Die Lernenden führen ein Lernjournal, das der Dokumentation von Lernprozessen dient. Mit der Lehrperson werden Quartals-Ziele vereinbart. Zusätzlich können bedarfsabhängig weitere Ziele definiert werden, wo Förderbedarf besteht.

Lernkontrollen sollen nach Belieben durch die Kinder gelöst werden. Sie dienen als Selbsttests, können aber auch zu zweit oder in Kleingruppen gemacht werden. Sie geben Auskunft über den Lernstand gegenüber der Sozialnorm. Die Noten fliessen allerdings nicht in ein Zeugnis, sondern geben nur eine Momentaufnahme über eine Performanzleistung.

Die Beurteilung der Lernenden geschieht durch das Lehrpersonenteam und erfolgt durch schriftliche Feedbacks, die an einer Standortbestimmung semesterweise besprochen werden. Grundlage sind individuelle Lernprozesse im Bereich der Lehrplankompetenzen. Dazu werden auch Beurteilungen des Unterrichts durch die Lernenden berücksichtigt.

Für den Übertritt in eine öffentliche Klasse können gezielt Lernkontrollen durchgeführt werden, um den Anschluss an das erforderliche Kompetenz-Performanz-Niveau sicherzustellen.

Organisation

Die Waldschule wird vom gemeinnützigen Verein «Hardwald Schule» getragen. Der Verein betreibt eine Koordinationsstelle, die Anstellungsverhältnisse, Organisatorisches, Schulanliegen und die Kommunikation zwischen den Akteuren regelt.

Eltern erlangen mit dem Schuleintritt ihrer Kinder die Mitgliedschaft. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und eine Begleitgruppe, die die strategische und operative Entwicklung der Schule weiterführt. Die Begleitgruppe bewilligt den Katalog an ausserschulischen Angeboten.

Die Lehr- und Begleitpersonen gestalten eigenständig ihren Unterricht, sei es in der Stamm- oder in der Experten:innenklasse.

Die Elternbeteiligung wird hoch gewichtet. Die Eltern nehmen an mind. einem Waldbautag pro Jahr zur Erstellung der Infrastruktur teil und bringen sich nach Möglichkeit weiter ein (z.B. Jahresabschluss, Essen, etc.). Sie beobachten das Lernverhalten des Kindes und unterstützen es bei der Wochenplanung.

Kosten und Finanzierung

Der Aufwand pro Klasse setzt sich aus dem Lohn für Lehrpersonen (ca. 150 Stellenprozent), die Koordinationsstelle (20 Stellenprozent), Infrastruktur/Räume und Sachkosten wie (Versicherungen, Essen, Material, Website/Kommunikation) zusammen und beträgt ca. 200'000 CHF/Jahr.

Finanziert wird dieser durch ein Schulgeld und einen obligatorischen Mitgliederbeitrag pro Familie. Das Schulgeld pro Monat beträgt: Tarif A: 1'400 CHF, Tarif B: 1'200 CHF, Tarif C: 1'000 CHF) Das Schulgeld richtet sich nach dem steuerbaren Einkommen beider Elternteile (A: ab 120'000 CHF, B: zwischen 67'000 CHF und 120'000 CHF, C: unter 67'000 CHF): Massgebend dafür ist das steuerbare Jahreseinkommen des Vorjahres. Für Geschwister innerhalb der Waldschule wird eine Reduktion von 10% auf dem günstigeren Tarif gewährt.

Im Schulgeld sind zwei Mittagessen pro Woche, Unterrichtsmaterial, Lehrmittel sowie kleinere Exkursionen inkludiert. Die Vereinsmitgliedschaft beträgt Fr. 200.– pro Jahr/Familie.

Der Schulbetrieb ist ab ca. 15 Kindern pro Klasse kostendeckend.